



Hallo, liebe Leser!

Wollen Sie mit uns sprechen?
Über Themen, die wir aufgreifen sollten,
Erfreuliches oder Unerfreuliches?
Dann rufen Sie uns an:

(03 9 04) 66 69 38

Von 11 bis 12 Uhr erreichen Sie Montag
Ivar Lütke

Keine Zeitung im Briefkasten? Rufen Sie uns an!
(0 18 02) 22 99 00 (EUR 0,06 pro Anruf*)

Oder schreiben Sie eine E-Mail: vertrieb@volksstimme.de

LOKALREDAKTION: Tel.: (03 92 01) 7 05-20, Fax: -29
Samsweger Straße 15, 39326 Wolmirstedt
redaktion.wolmirstedt@volksstimme.de

Leitende Regionalredakteurin: Elke Appelt
(ea, 0 39 41/69 92 20)

Redaktion Wolmirstedt: Ivar Lütke (Leitung, 11,
0 39 04/66 69-30), Klaus Dalichow (kd, 03 92 01/7 05-24),
Karl-Heinz Klappoth (kl, -23), Claudia Labude (cl, -21)

Regionalreporter: Tom Koch (tk, 0 39 41/69 92 2)

ANZEIGEN: Tel.: (0 18 02) 22 99 00 (EUR 0,06 pro Anruf*)
anzeigen@volksstimme.de

TICKET-HOTLINE: Tel.: (0 18 05) 12 13 10 (EUR 0,14 pro Minute*)

SERVICE-PUNKT: Zustellservice Ohrekreis GmbH,
August-Bebel-Straße 35, 39326 Wolmirstedt

(*aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk max. EUR 0,42/Min.)

LEUTE, LEUTE

Ein Gedicht auf die derzeit entstehende „Neue Dorfmitte“ von Hermsdorf (neue Kita und Dorfgemeinschaftshaus) verlas beim Richtfest am vergangenen Freitag der Hermsdorfer Christian Schäfer. Verfasserin der Ode an das Bördedörfchen ist Schäfers 83-jährige Schwiegermutter, Ilse Lichtenberg. Am Freitagmorgen hatte sie

in der Volksstimme vom bevorstehenden Richtfest erfahren und flugs ihre Verse gedichtet. Beim Vortrag des Gedichtes standen Ortsbürgermeister Dieter Dähnhardt die Tränen in den Augen. Bereits zur Grundsteinlegung der Dorfmitte hatte Ilse Lichtenberg rührende Zeilen über das Bördedörfchen verfasst (msc).



ANGEMERKT

Sonderschicht nötig

Von Claudia Labude

Gott sei Dank haben heute die Läden wieder auf. Klar, so ein Feiertag ist wunderbar, besonders, wenn wie gestern die Sonne scheint. Aber ich muss in den Supermarkt, brauche ganz dringend noch Zitronensaft, Rote Beete, Spinat, Zwiebeln, Speck, Heidelbeeren und Safran!

Wer sich jetzt fragt, was für ein abenteuerliches Menü aus dieser Einkaufsliste entstehen soll, liegt falsch. Ich brauche alle diese Zutaten zum Eierfärben. Zwar hatte ich das in diesem Jahr schon frühzeitig

erledigt, aber dummerweise Wasserfarben benutzt! Und den Wetterfröschchen sind bunte Hühnerauswurfprodukte egal, sie prognostizieren Regen fürs Festwochenende. Zwar nicht so stark, dass davon die brennenden Osterfeuerhaufen erlöschen, aber doch genug, um eine Sonderschicht beim Eierbemalen mit wasserunlöslichen Naturmaterialien einlegen zu müssen. Denn sollte es wider Erwarten doch trocken bleiben, will ich meine Eier beim Trudeln auf den ersten Blick erkennen können.

Adrone Olafsen zeigt ihren Landsmännern ihre alte Heimat

51 Norweger reisen mit Wohnwagen an

Es geschieht nicht oft, aber vor wenigen Tagen passierte es: Wolmirstedt war das Ziel einer Wohnwagenkarawane. Am frühen Morgen rollten 26 Wohnmobile in die Stadt und reichten sich auf dem NP-Parkplatz auf. Ihnen entstieg 51 Norweger, die der kleinen Stadt an der Ohre einen Besuch abstatteten.

Von Gudrun Billowie

Wolmirstedt. Die Ohrestadt war nicht zufällig als Ziel von den 51 Norwegern auserkoren worden, vielmehr hatte eine Norwegerin den Tross bewusst hierher geleitet. Adrone Olafsen stammt nämlich von hier, sie lebte 16 Jahre in der Gipfelstraße 19.

Das Haus steht nicht mehr, Adrone Olafsen hat es jedoch nicht vergessen und schaut alle paar Jahre in Wolmirstedt vorbei. Ihre Geschichte wirft viele Fragen auf. Die erste lautet: Warum heißt eine Wolmirstedterin Adrone? „Meine Eltern kümmerten sich um Flüchtlingsfamilien, und eines der Mädchen hieß Adrone“, erzählt sie. „Meine Familie beschloss, das erste neugeborene Mäd-



Diese 51 Norweger besuchten mit ihren Wohnmobilen die alte Heimat ihrer Landsmännin Adrone Olafsen.

Foto: Gudrun Billowie

chen Adrone zu nennen. Und das war ich.“ Wer so einen Namen trägt, ist beinahe verpflichtet in die große Welt zu ziehen. Adrone zog zunächst nach München und absolvierte eine Frisörlehre.

Als 18-Jährige steckte sie den Gesellenbrief in die Tasche und ging nach Kanada. Dort lernte sie ihren norwegischen Mann Øistein Olafsen kennen, einen Seemann. Sie fuhr mit ihm um die Welt, verdiente ihr Geld auf den Schiffen und landete 1966 mit ihm in Norwe-

gen, bekam drei Kinder und suchte irgendwann wieder einen Beruf.

„Ich hatte nur den Abschluss der sechsten Klasse“, gestand sie bei ihrem Besuch in der alten Heimat. „Aber in Norwegen gibt es eine gute Erwachsenenbildung. Ich holte mit 32 Jahren den Schulabschluss nach, studierte Pädagogik und Betriebswirtschaft.“ Inzwischen ist Adrone Olafsen Mitte sechzig, arbeitet in einem Asylantenheim mit Flüchtlingen, ist längst norwegische Staats-

bürgerin. Selbst ihr Deutsch ist schon norwegisch gefärbt, es rollt aus dem Mund, wie das Deutsch holländischer Blumenverkäufer. Dennoch ist der Kontakt nach Wolmirstedt niemals abgerissen. „Ich komme regelmäßig zu den Klassentreffen“, sagt sie, „das erste habe ich sogar von Norwegen aus organisiert.“

Organisiert hat sie auch diese Osterfahrt der norwegischen Wohnmobilfreunde. Nach einer Nacht in Colbitz zeigt sie den anderen 50 Männern und

Frauen aus dem Land der Fjorde ihre Heimatstadt inmitten der Börde. „Sie ist wunderschön geworden“, stellt Adrone Olafsen fest, „es hat sich viel zum Guten verändert.“ Ein paar Norweger sprechen ein wenig deutsch und zeigen ebenfalls, wie sehr ihnen das Laubenganghaus und die Schlossdomäne gefallen. Eine Überraschung aber erlebt Adrone Olafsen doch. „Hier stand meine Schule“, staunt sie am Kirchplatz, „die ist jetzt einfach weg!“

Immer am Gründonnerstag und organisiert vom Feuerwehrröfderverein

Osterfeuer auf dem Burgberg ist ein fester Termin für viele Wolmirstedter

Von Gudrun Billowie

Wolmirstedt. Der Wind blies heftig am Gründonnerstag und grub den Kameraden der Wolmirstedter Feuerwehr Sorgenfalten in die Stirn. Schließlich sollte am Abend das große Osterfeuer auf dem Burgberg entzündet werden.

Das Holz türmte sich hoch, 185 Kubikmeter lagerten dort, schätzte Detlef Rademacher, der Vorsitzende des Feuerwehrröfdervereins, unter dessen Federführung das Osterfeuer entstand. Viele Lkw-Ladungen voller Äste und Paletten waren in den vergangenen Wochen zum Feuerwehrgelände gebracht worden. Am vergangenen Sonnabend schafften die Kameraden das ganze Holz zum Burgberg. „Ohne Gerätschaften hätten wir das niemals bewältigt“, gesteht Kamerad Ulli Große. Das Holz kam aus der gesamten Umgebung, „sogar aus Dessau“, verriet Rademacher. Und Wind hin oder her, das Osterfeuer war versprochen.

Eine dicke Qualmwolke rollte gleich zu Beginn über die Stadt hinweg, später wurde daraus eine Rauchfahne. „Wir hoffen sehr auf das Verständnis der Anwohner“, sagte Ortswehrleiter Swen Pazina. Wie es aussah war aber ohnehin kaum jemand zu Hause geblieben, denn der Burgberg füllte sich schnell. Dort, wo der Rauch nicht hinwehte, drängten sich die Gäste in dicken Menschentrauben, die Schlange am Würstchenstand schien endlos. Doch auch hier waren die Kameraden gewappnet. Tausend Würstchen



Martin Möbius, Janine Hoffmann, Tina Bahr und Marcel Bogunski (v. l.) fanden die Atmosphäre am Wolmirstedter Osterfeuer toll. Foto: Billowie

und unzählige Bouletten wurden von Klaus Halke, Gerd Hövelmann und den anderen Kameraden gegrillt, mit Ketchup oder Senf bestrichen und verkauft.

Kamerad Enrico Rolle und seine Mitstreiter schwitzten unterdessen am Getränke-

gen und zapften bis zum Umfallen. „Man sieht wieder, das Osterfeuer ist ein Event in Wolmirstedt“, freute sich Detlef Rademacher und schaute zufrieden über die Menschenmassen hinweg. „Dafür hat sich der ganze Aufwand gelohnt.“

Oster-Kaffeetrinken findet im Saal statt

Farsleben (cl). Es hat schon Tradition, am Ostersonntag nach dem Kirchenkonzert (Beginn 14 Uhr) zum Eiertrudeln auf den Moortalberg zu spazieren. Normalerweise gibt es dort durch Mitglieder des Kulturvereins Webers Hof auch Kaffee und Kuchen. In diesem Jahr findet das Kaffeetrinken aber aufgrund der unklaren Wetterverhältnisse im Saal des Vereinsheimes statt.

Kanuververein unterhält Gäste mit zwei Bands

Elbeu (cl). Das Holz ist schon aufgetürmt: Die Kanuten laden heute Abend wieder zum traditionellen Osterfeuer auf das untere Bootshausgelände. Los geht es um 19 Uhr. Für die gastronomische Versorgung der Gäste sorgt der Verein, die musikalische Unterhaltung übernehmen die Bands „Captain Flinger“ und „Die Bonzen aus Bonn“.

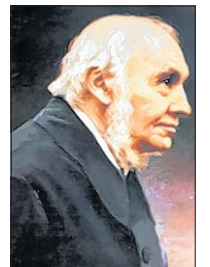
Friedrich von Bodelschwingh 100 Jahre tot

Namensgeber prägt die Behindertenarbeit

Wolmirstedt (kl). Am Karfreitag jährte sich sein Todestag zum 100. Mal: Friedrich von Bodelschwingh ist Namensgeber der Behinderteneinrichtung in Wolmirstedt und hat einen wichtigen Grundstein für deren Arbeit gelegt.

Aber wer war Friedrich von Bodelschwingh, der am 6. März 1831 im westfälischen Tecklenburg geboren wurde? Er wuchs in der Biedermeieridylle des Bürgertums auf. Nach seinem Abitur entschied er sich zunächst für eine Ausbildung zum Landwirt. Bereits in dieser Zeit kämpfte er aktiv gegen aufkommenden Alkoholkonsum und verteilte christliche Abhandlungen an die Landarbeiter. Erst als 24-Jähriger erkannte er seine Berufung zum Missionar und legte 1858 sein theologisches Examen ab. Nach einigen Jahren als Seelsorger für deutsche Arbeiter in Paris kam er 1864 zurück nach Deutschland.

Prägend wurde für ihn das Jahr 1869, als innerhalb von vier Wochen vier seiner Kinder an Diphterie starben. 1872 wagten er und seine Frau einen Neuanfang. Er wurde Leiter der



Friedrich von Bodelschwingh wurde. Um die Einrichtung zu finanzieren, gelang es Friedrich von Bodelschwingh, Spender und Förderer zu gewinnen. Mehr als 300 000 Menschen gehörten Ende des 19. Jahrhunderts zum Freundeskreis Bethel.

Das Bodelschwingh-Haus in Wolmirstedt hat seinen Namen seit 1951, hieß vorher Haus „Zoar“. Damit änderte sich auch die Funktion von der „Herberge für gefallene Mädchen“ hin zum „Heim für bildungsunfähige Kinder“. Die Namensgebung geht auf eine Anfrage bei einem direkten Nachfahren von Friedrich von Bodelschwingh zurück.

ANZEIGE



www.littlejohnbikes.de

Ein Little John Bikes MOMENT

**Fahrrad: Rotzfrech 150 €* sparen!
Service: Lückenlos & lebenslang!**

Wir garantieren 50€ für jedes Altrad beim Fahrradneukauf. (*Höchstprämie)
Wir garantieren kostenlose Inspektionen ein Fahrradleben lang.

Shops in Magdeburg:

Little John Bikes®
Begeisterung erfahren